

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949

58 (19.9.1949)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag mittig. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.65, durch die Post 1.65 zuzüglich 36 Dpt. Zustellgeld. Einzelnummer 15 Dpt.

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpt. — (Preisliste Nr. 1.)
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

1./50. Jahrgang

Montag, den 19. September 1949

Nr. 58

Heute Regierungsbildung

Erste Kabinettsitzung Montagnachmittag
Von unserem Korrespondenten

v.W. Bonn. Bundeskanzler Adenauer benannte den Sonntag in Rhöndorf zur Vorbereitung seiner Regierungs-Erklärung, was auf einen grundsätzlichen Abschluß der Koalitionsverhandlungen hindeuten dürfte. Gewisse letzte Ausfertigungen der Kabinettsliste haben allem Anschein nach keinen entscheidenden Einfluß mehr auf die Zusammensetzung der Regierung.

Das Kabinett wird, wie der Pressereferent der CDU/CSU am Sonntagabend bekanntgab, aus vierzehn Mitgliedern bestehen. Von den 14 Ministern entfallen 9 auf die CDU/CSU, 3 auf die FDP und 2 auf die Deutsche Partei. Die Namen der Minister stehen wohl fest, werden aber von Regierungsseite aus bisher geheim gehalten. Voraussichtlich wird die Ministerliste am Montagvormittag bekanntgegeben werden.

Nach einer Sitzung der CDU/CSU-Fraktion erklärte der bisherige Direktor der Verwaltung für Landwirtschaft und Forsten, Dr. Schlange-Schönning, er habe offiziell auf den Posten des Ernährungsministers verzichtet. Dr. Schlange-Schönning gab hierfür keine Gründe an. Für den Posten des Arbeitsministers gilt der bisherige Arbeitsdirektor Anton Storch als aussichtsreichster Kandidat. Das Innenministerium dürfte der bisherige Oberbürgermeister von Düsseldorf, Dr. Robert Lehr, übernehmen.

Nach reichlichen Überlegungen, bei denen Gründe der Sparsamkeit gegen solche der Notwendigkeit abgewogen wurden, hat sich bei den Koalitions-Parteien der Gedanke durchgesetzt, gewisse besonders dringliche Aufgaben trotz aller Bedenken dadurch herauszustellen, daß man ihre Bearbeitung Ministerien überträgt. Vor allem gilt dies für die gesamtdeutsche Politik, die Ostvertriebenen-Fragen und den Wiederaufbau.

Am Montag wird Bundeskanzler Dr. Adenauer seine Regierung dem Bundespräsidenten vorstellen. Nachmittags soll die erste Kabinettsitzung stattfinden.

Der stellvertretende Vorsitzende der FDP, Franz Blücher, erklärte, die Zusammensetzung der Ministerliste sei durchaus nicht nur von parteipolitischen Gesichtspunkten bestimmt worden. Man habe vielmehr versucht, die Ministerien mit den jeweils qualifizierten Sachkennern zu besetzen.

Dr. Schumacher äußerte sich in einem Interview über die künftige Haltung der SPD im Bundestag. Er sagte, seine Partei habe nicht die Absicht Opposition um jeden Preis zu machen. Die SPD werde dem Bundestag nur solche Sozialgesetze vorlegen, die sie auch als Trägerin einer Regierung eingebracht hätte. Sie werde sich dafür einsetzen, daß der soziale Lastenausgleich auch in die Substanz der Vermögen und nicht nur an ihre Erträge herangehe. Weiter werde sie auf einem positiven Flüchtlings- und Wohnungsbauprogramm bestehen.

Die geringe Mehrheit

Im Anschluß an die Wahl Dr. Adenauers zum Bundeskanzler gehen die britischen Blätter ausführlich auf die deutschen Fragen ein. In den Berichten stehen überall zwei Punkte im Vordergrund. Einmal die Tatsache, daß die Wahl Dr. Adenauers mit einer Mehrheit von nur einer Stimme erfolgt ist und zum anderen die von Dr. Adenauer abgegebenen Erklärungen.

Die konservative „Yorkshire Post“ schreibt zu dem Thema Deutschland:

„Wie die Dinge liegen, verfügt Adenauer über eine nur sehr geringe und vielleicht nicht in allen Fällen zuverlässige Mehrheit im Bundestag. Die Kommunisten dürften bestimmt schon die Opposition bilden, die SPD wird es ihnen sicher häufig gleich tun müssen, um sich nicht der Arbeiterschaft gegenüber von den Kommunisten den Rang ablaufen zu lassen. Die Nationalisten, welchen offiziellen Namen die einzelnen Gruppen auch immer tragen, werden die Schuld in allem gleichmäßig zwischen der Bundesregierung und den Alliierten verteilen.“

Auf Jahre hinaus werden die Umstände gebietend fordern, daß Westdeutschland eine starke und stabile Regierung hat. Aufgabe der Westmächte ist es, nicht nur die Voraussetzungen hierfür zu schaffen, sondern auch ihre eigene deutsche Politik so zu gestalten, daß es der deutschen Regierung möglich, ja natürlich ist, friedlich und freundschaftlich mit dem Westen zusammenzuwirken. Es wird nicht ganz einfach sein, dieses Doppelproblem restlos zu lösen.“

„Observer“ würdigt Heuss

London (BBC). Die Londoner Sonntagszeitung „Observer“ würdigt die Persönlichkeit des deutschen Bundespräsidenten Heuss mit folgenden Worten: „Durch ihn wird Deutschland zum erstenmal von einem passionierten Demokraten und von einem tief in der abendländischen Kultur verwurzelten Humanisten vertreten. Die Wahl des Mannes muß auf die gesamte zivilisierte Welt einen tiefen Eindruck machen.“

Ergebnisse einer Studienreise

1. Aufhebung der amerikanischen Einwanderungsbestimmungen für die deutschen Flüchtlinge.
2. Hilfe für die vertriebenen Deutschen in der gleichen Weise wie die Marshallhilfe für Europa und
3. Rückgabe der früheren deutschen Ostprovinzen, die zur Zeit Rußland und Polen unterstehen, an Deutschland.

verlangte der Leiter der amerikanischen Flüchtlingskommission, Prof. Austin I. Epp in Philadelphia, der von einer Studienreise über das Flüchtlingsproblem in Deutschland zurückkehrte. Er sagte, das Abkommen von Yalta verletze jeden Paragraphen der Atlantik-Charta; auch das Potsdamer Abkommen widerspreche dem internationalen Völkerrecht. Er forderte die Deutschamerikaner auf, ihre Zurückhaltung aufzugeben und sich beim Kongreß für Deutschland einzusetzen. Im künftigen Friedensvertrag mit Deutschland müsse den deutschen Flüchtlingen die Rückkehr in ihre Heimatländer erlaubt werden. —tt

Land einzusetzen. Im künftigen Friedensvertrag mit Deutschland müsse den deutschen Flüchtlingen die Rückkehr in ihre Heimatländer erlaubt werden. —tt

Notgemeinschaft scheidet Bundestagswahl an. Die württemberg-badische Notgemeinschaft hat die Bundestagswahlen in Württemberg-Baden angefochten. In einem Bericht an den Bundestag beruft sich die Notgemeinschaft auf Artikel 21 des Grundgesetzes. Bekanntlich wurde die Notgemeinschaft in Württemberg-Baden nicht als politische Partei anerkannt.

Bayerische SPD will erneut Landtagsauflösung beantragen. Die SPD in Bayern werde abermals die Landtagsauflösung beantragen, kündigte heute der Landesvorstand der SPD, Waldemar von Knoeringen, auf einer Wahlkreis-Konferenz in Rosenheim an.

Einigung über Fernost-Politik

Washington (NBC). Großbritannien, die USA und Frankreich haben sich über ihre Politik im Fernen Osten geeinigt. Dies wurde hier am Samstagabend in Washington nach einer Besprechung der drei Außenminister Bevin, Acheson und Schuman bekannt gegeben. Die Erklärung enthält keine näheren Einzelheiten. Die Außenminister berieten u. a. über die Lage in China, die Frage eines Friedensvertrages mit Japan und Wirtschaftshilfe für Indien.

Insel Pingtang erobert

Hongkong (R). Die chinesischen Kommunisten haben die Insel Pingtang erobert, die etwa 50 km südwestlich von Fudschau vor der Südküste von China liegt. Fudschau ist bereits in Händen von Kommunisten und der Besitz von Pingtang gibt ihnen einen neuen Stützpunkt für ihre Operationen gegen Formosa.

Wie gemeldet wird, sind andere kommunistische Verbände trotz starken Widerstandes der Regierungstruppen auf der Strecke nach der Hafenstadt Amoi. Amoi liegt an der Küste des chinesischen Festlandes, etwa 500 km nordöstlich von Hongkong.

Diplomatische Hochflut in Washington

Zahlreiche außenpolitische Konferenzen — Die erste Sitzung des Atlantikrats — Vor dem Beginn der UN-Vollversammlung

er. (Eig.-Bericht). In Washington herrscht eine außerordentlich lebhaft diplomatische Tätigkeit, die mit der sogenannten ABC-Konferenz der Amerikaner, Briten und Kanadier über das Dollar-Problem ihren Anfang genommen hatte. Wie wir berichteten, fanden diese Besprechungen ihre unmittelbaren Fortsetzungen in Beratungen der beiden Außenminister Acheson und Bevin, die sich nach einer Information der „New York Times“ vor allem um die Ausarbeitung gemeinsamer Vorschläge für die Vollversammlung der Vereinten Nationen drehte. Die Vollversammlung beginnt am Dienstag. Wie es heißt, sollen die Beratungen Achesons und Bevins speziell den Balkanfragen und dem Verhältnis zwischen Griechenland und Albanien gewidmet sein, sowie der spanischen Frage.

Sodann fand eine lange Konferenz zwischen Acheson und dem italienischen Außenminister Graf Sforza statt, bei der die Frage der italienischen Kolonien sowie die Rolle Italiens im Atlantik-Pakt besprochen werden sein dürften.

Auf einer gemeinsamen Konferenz der drei westlichen Außenminister Acheson, Bevin und Schuman wurden die Probleme der Fernost-Politik erörtert. Unsere Leser finden hierüber an anderer Stelle eine amtliche Verlautbarung. In Ergänzung zu dieser kurzen Meldung wird in unterrichteten Kreisen Washingtons behauptet, daß die Errichtung eines gemeinsamen amerikanisch-britisch-holländischen Stützpunktes in Surabaja auf Java erörtert wurde, was erneut das immer größer werdende Gewicht der Fernost-Politik zeigt. Wie es heißt, sollen die Holländer jedoch die Errichtung dieses Stützpunktes ablehnen, während er von den indonesischen Republikanern begrüßt wird.

Die bedeutendste Konferenz der letzten 48 Stunden war schließlich die erste Sitzung des Atlantikrates, an der die meisten der Mitgliedstaaten durch ihre Außenminister vertreten waren. Der Rat billigte einen umfassenden Verteidigungsplan des Westens und schuf einen Verteidigungsausschuß, dessen Mitglieder im Oktober gewählt werden sollen.

Zum Schluß seien noch die Beratungen des „Internationalen Währungsfonds“ erwähnt, deren Hauptthema die Frage der Devisen-Kurse bildete, ohne daß es schon zu endgültigen Beschlüssen gekommen wäre. In London haben die Gerüchte über eine Pfund-Abwertung stark zugenommen. Es wird aber

angenommen, daß als Ergebnis der Washingtoner Besprechungen noch ein letzter britischer Sanierungsversuch abgewartet werden soll, ehe eine Abwertung der Pfundwährung durchgeführt wird.

Die Verteidigung des Westens
Fünf Verteidigungszonen geschaffen — Militärausschuß ins Leben gerufen

Washington (NBC). Die Verteidigungsminister der 12 Signatarmächte des Nordatlantischen Vertrages werden im Oktober in Washington zum ersten Male zusammentreten. Sie wählen den Verteidigungsausschuß, der vom Atlantikrat geschaffen wurde. Dieser Ausschuß hat die Aufgabe, strategische Pläne in die Tat umzusetzen, die der Atlantikrat zur Abwehr von Angriffen gegen irgend eine Signatarmacht beschlossen hat.

Am Samstag fand in Washington die erste Sitzung des Atlantikrates statt. Die meisten der Signatarmächte waren durch ihre Außenminister vertreten. In kaum einstündiger Beratung bewilligte der Rat einstimmig die von den Sachverständigen vorgelegten

Vorschläge für ein umfassendes Verteidigungssystem des Westens.

Außer dem Verteidigungsausschuß, der einmal im Jahr zusammentreten wird, wurde

Abwertung des britischen Pfunds

Sensationale Mitteilung des britischen Schatzkanzlers — Ergebnisse des Snyder-Besuchs

London (BBC). In einer Rede über alle englischen Sender gab der britische Schatzkanzler, Sir Stafford Cripps, am Sonntag um 22.15 bekannt, daß die britische Regierung beschlossen habe, das Pfund Sterling von 4 Dollar 3 Cents auf 2 Dollar 80 Cents abzuwerten.

Dieser neue Kurs ist in der Nacht von Sonntag auf Montag bereits in Kraft getreten. Zwecks Erledigung der mit der Kursänderung verbundenen Formalitäten bleiben am Montag in England alle Banken und Börsen geschlossen. Die Postanstalten und Privatkontore gehen ihren Geschäftsbetrieb in gewohnter Weise nach.

Angesichts der Tatsache, daß in den politischen Kreisen der westlichen Hauptstädte noch am Samstag die Meinung vorherrschte, daß mit einer Pfund-Abwertung nicht unmittelbar zu rechnen sei, wirkt die Mitteilung des britischen Schatzkanzlers als eine Weitsensation.

Sir Stafford Cripps erklärte in seiner Rede einleitend, daß dieser Beschluß von der englischen Regierung nach dem Besuch des amerikanischen Finanzministers Snyder in Europa gefaßt worden sei. Die Maßnahme erfolge in vollem Einverständnis mit den Ländern des Commonwealth, mit denen sie vorher verabredet worden sei. Finanzminister Cripps betonte, daß die Abwertung keinen oder nur einen geringen Einfluß auf den englischen Inlandmarkt haben werde, wohl aber für den Export von entscheidender Bedeutung sei.

Cripps gab dann einen Überblick über die Leistungen der englischen Wirtschaft nach dem zweiten Weltkriege. Die Verluste, die England in diesem zweiten Weltkriege an materiellen Gütern aller Art gehabt habe, insbesondere am Bestand seiner Rohstoffe und durch den Verlust seiner Außenstände, hätten es unmöglich gemacht, die zum Wiederaufbau und zur Herbeiführung einer blühenden Wirtschaft notwendigen Dollars zu verdienen. Infolgedessen seien die Dollar- und Goldbestände Großbritanniens immer mehr zusammengeschnitten. Es müßten daher Mittel gefunden werden, um diesen Abfluß aufzuhalten und zugleich eine Möglichkeit, mehr Dollars zu verdienen. Dieses Mittel sei die Abwertung des Pfundes.

Es gelte jetzt, mehr Waren und mehr Dienstleistungen zu verkaufen. Diese Chance

ein Militärausschuß geschaffen, dem die Stabschefs aller Signatarmächte angehören sollen. Der Militärausschuß hat die Aufgabe, die Verteidigungspläne der Regionalausschüsse für die 5 Verteidigungszonen zu koordinieren. Diese Verteidigungszonen sind:

1. Der Nordatlantische Raum (Mitglieder: alle Signatarmächte mit Ausnahme von Italien und Luxemburg);
2. Nordamerika (Mitglieder: die USA und Kanada);
3. Nordeuropa (Mitglieder: Großbritannien, Norwegen, Dänemark);
4. Westeuropa (Mitglieder: die 5 Mitglieder der Westeuropäischen Union);
5. Südeuropa (Mitglieder: Großbritannien, Frankreich, Italien und Portugal).

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind zwar nur in den Regionalausschüssen des nordatlantischen Raumes und Nordamerikas vertreten, werden aber an dem Verteidigungsplan aller 5 Verteidigungszonen aktiv teilnehmen.

Die Frage eines gemeinsamen Oberbefehls wurde nicht erörtert. Doch wurde beschlossen, daß die Oberbefehlshaber der 5 Verteidigungszonen einem ständigen Ausschuß verantwortlich sein werden, in dem, um höchste Leistungsfähigkeit zu erzielen, nur die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Frankreich vertreten sein werden.

Schließlich wurde ein Versorgungsamt eingesetzt, das für die Normung von Waffen und Kriegsmaterial und für die Planung der Rüstungsproduktion zuständig sein wird.

VOM TAGE

Flüchtlingsfrau gewann 10 000 DM. Eine 30-jähr. Flüchtlingswitwe mit 7 Kindern erhielt 10 000 DM aus der Wohnungsbaulotterie des Nordwestdeutschen Rundfunks. Die Flüchtlingsfrau wohnte in einer Kornkammer über dem Pferdestall. Sie will sich jetzt eine Wohnung ausbauen lassen.

Notgrochen in Regensburg. Im Landkreis Regensburg wird bei kulturellen Veranstaltungen der sogenannte Notgrochen eingezogen. Mit den eingehenden Geldern soll der Wohnungsbau finanziert werden.

Großrazzia in Hamburg. In der vergangenen Nacht unternahm die Hamburger Polizei mit Unterstützung britischer Militärpolizei die größte Razzia seit Kriegsende.

Vierte UNESCO-Konferenz. Die vierte Jahreskonferenz der UNESCO beginnt am Montag in Paris. 300 Vertreter aus 48 Ländern werden an den Besprechungen teilnehmen.

des günstigen Verkaufes und damit des Exportes müsse voll wahrgenommen werden, bevor der Marshall-Plan aufhöre.

Die Preise im Inland, so fuhr der englische Finanzminister fort, bräuchten sich nicht zu erhöhen bei all den Waren, die im Lande erzeugt werden. Anders verhalte es sich mit den Lebensmitteln und den Rohstoffen, die im Ausland gekauft werden müßten. Hiervon werde insbesondere der Weizen betroffen, der zum größten Teil in Amerika und Kanada gekauft werden müßte. Die 450 Millionen Dollar, die die Regierung alljährlich als Subsidien bei der Einfuhr von Lebensmitteln zahle, können nicht erhöht werden. Der Brotpreis werde deshalb von 4½ Pence auf 6 Pence pro Laib erhöht werden müssen. Sir Stafford Cripps betonte aber nachdrücklich, daß für die Erhöhung der anderen Preise einwilligen kein Anlaß bestehe.

Sir Stafford Cripps wies nachdrücklich darauf hin, daß alles getan werden müßte, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Er richtete einen dringenden Appell an die englischen Arbeiter, keine Lohnforderungen zu stellen, da dadurch die Produktionskosten gesteigert werden würden. Die dadurch bedingte Steigerung der Preise würde jedoch alle Vorteile, die sich aus einer Pfund-Abwertung im Hinblick auf den Export ergeben, zunichte machen.

Sir Stafford Cripps schloß seine halbstündige Rede mit einem Appell an das gesamte englische Volk, alles zu tun, um die Wirtschaft stabil zu erhalten, um mehr zu produzieren und damit die Export-Möglichkeit zu steigern.

Rückwirkung auf die deutsche Mark?

Als die Gerüchte um eine bevorstehende Abwertung des engl. Pfundes konkretere Gestalt annahmen, äußerte man in Kreisen der amerikanischen Militärregierung, daß in einem solchen Falle auch die deutsche Mark abgewertet würde. Wie der Wirtschaftsberater Norman Collison in Frankfurt erklärte, werde die deutsche Mark ihren Stand von 30 cts. kaum halten können. Collison sagte, er glaube aber nicht, daß die Mark sofort von der Abwertung betroffen würde.

Maßgebende Kreise der Bank Deutscher Länder beurteilten die Nachricht von einer bevorstehenden Pfund-Abwertung sehr vorsichtig. Es wurde betont, daß eine Abwertung des Pfundes und die damit verbundene evtl. Rückwirkung auf die deutsche Währung eine Angelegenheit der Alliierten sei.

Budapester Hochverratsprozeß

Verrat in den höchsten Regierungsstellen
 (L) Der Hochverratsprozeß gegen acht leitende Persönlichkeiten des ungarischen Staates, der am Freitag in Budapest begonnen hat, bekommt seine aktuelle politische Bedeutung durch die massiven Anschuldigungen die in der Anklage gegen Tito und seine Regierung erhoben werden.

Wie schon gemeldet steht im Mittelpunkt des Prozesses der ehemalige ungarische Innen- und Außenminister Laszlo Rajk, der außerdem Führer der ungarischen kommunistischen Arbeiterpartei und der Volksfront war. Nun wird ihm jahrelange Agententätigkeit sowohl früher für die Gestapo wie später für die Spionageorganisation Titos und den amerikanischen Geheimdienst vorgeworfen.

In dem Abschnitt der Anklageschrift, in dem die Tätigkeit Rajks für die Pläne Titos geschildert wird, heißt es:

„Der jugoslawische Innenminister Rankovic konnte nach Titos Plänen und auf Grund des von dem Spionagenetz gelieferten Materials konkrete Maßnahmen zum Sturz der ungarischen Regierung und zur Änderung der Staatsordnung Ungarns treffen.“

Der Besuch Titos in Ungarn im Dezember 1947 galt den Vorbereitungen zur Durchführung dieses Plans. Bei der Rückkehr nach Jugoslawien trafen sich Rankovic und Rajk an einer Grenzstation zu einer geheimen Besprechung. Rankovic teilte Rajk die Anweisungen Titos mit, nach denen Rajk sich darauf vorbereiten sollte, die Leiter des ungarischen Staats und der kommunistischen Partei zu ermorden, um danach die Führung Ungarns in die Hand zu nehmen. Rajk übernahm diese Aufgabe.

Die Pläne Titos liefen, wie Rajk ausgesagt haben soll, darauf hinaus, nach der Herbeiführung von Grenzwischenfällen einen Teil des ungarischen Gebietes militärisch zu besetzen und nach der Neubildung der ungarischen Regierung die Innen- und Außenpolitik des Landes sowie die ungarische Landesverteidigung mit den Interessen Jugoslawiens in Einklang zu bringen.

Neben Rajk ist die hervorragendste Figur unter den Angeklagten der Generalleutnant Georg Palfy. Sein Lebenslauf ist außerordentlich aufschlußreich. Als Generalstabschef unter dem Reichsverweser von Horthy wegen seiner jüdischen Frau frühzeitig pensioniert, wurde er ein radikaler Kommunist und spielte eine führende Rolle in der ungarischen Widerstandsbewegung. In der kommunistischen Armee Ungarns wurde er äußerst rasch befördert, wurde Chef der politischen Abteilung des Verteidigungsministeriums, Kommandant der Grenzwache, stellvertretender Verteidigungsminister und schließlich Chefinspektor der ungarischen Armee. Dies ist in Ungarn der höchste militärische Rang. Wie zur Ablenkung dieser eindeutigen Daten wird aber jetzt von der kommunistischen Presse darauf verwiesen, Palfy habe vor dem Krieg ein Jahr in der faschistischen Armee Italiens gedient und „als überzeugter Faschist“ an der Besetzung der Karpatho-Ukraine teilgenommen. Nun wird auch ihm die Anklageschrift vor, ein Spionagenetz aufgebaut und ebenfalls den Sturz der Regierung vorbereitet zu haben. Auch Palfy habe für den jugoslawischen Geheimdienst gearbeitet und direkte Weisungen Titos entgegengenommen.

Neben diesen zwei Hauptfiguren des Prozesses spielen die anderen sechs Angeklagten eine geringere Rolle. Immerhin befindet sich unter ihnen ein für das kommunistische Regime Ungarns so wichtiger Mann wie Dr. Tibor Szonyi, der Chef des Kaderndienstes war und als solcher die Aufgabe hatte, die Parteimitglieder hoher und niedriger Rangordnung zu überwachen. Er hatte ferner die Vertrauensleute in Regierungs- und Industrieposten zu ernennen.

Über die Erfolge der Konspiration zwischen

den Angeklagten und dem jugoslawischen Geheimdienst sagte der ehemalige Legationsrat bei der jugoslawischen Botschaft in Budapest, Lezar Brankow, der auch zu den Angeklagten gehört, aus:

„Unsere Spionageorganisation spann ihre Fäden in jeden Zweig des ungarischen Verwaltungsapparates der Armee, der Polizei sowie der kommunistischen und sozialdemokratischen Parteien. Die Organisation war bereits derart gediehen, daß Rankovic im Auftrage Titos jederzeit den Befehl zum Aufstand hätte geben können. Jugoslawien hätte hierauf die neue Marionettenregierung einsetzen können, in welcher Rajk den Posten eines Premierministers hätte einnehmen sollen, während weitere wichtige Posten mit dem Einverständnis Titos durch ins Ausland geflüchtete Politiker, wie etwa Ferenc Nagy hätten besetzt werden sollen.“

In der Anklageschrift stehen im übrigen auch verschiedentlich Hinweise und Angriffe auf die Aktivität der amerikanischen Spionage im Donauraum. Besonders wird Allan Dulles, der Bruder des bekannten Senators, als Leiter der amerikanischen Spionagezentrale in der Schweiz angegriffen. Dieser habe speziell Dr. Szonyi zur Bildung einer Spionagegruppe aus ungarisch-trotzkistischen Flüchtlingen verwendet.

Angesichts des Umfangs der aufgedeckten Verschwörung wie des Rangs der Hauptangeklagten ist es wohl verständlich, daß dem Prozeß in Budapest auch innerpolitisch größte Bedeutung beigemessen wird und daß man dort offenbar das Gefühl hat, einer unmittelbaren Gefahr entgangen zu sein.

Es liegen daher auch bereits Anzeichen vor, daß der Prozeß neben der verstärkten Kommunisten-Propaganda gegen Tito auch zur weiteren Vorantreibung des innerpolitischen Programms der Kommunisten benützt wird. Das kommunistische Regime in Ungarn hat nach wie vor mit den starken Widerständen der seit jeher nationalen Bauern zu kämpfen. Daher ist es von Bedeutung, daß die „Prawda“ in einer Betrachtung zu dem Budapester Prozeß die Regierungen der Satellitenstaaten jetzt auffordert, die Kollektivierung des Landbesitzes in beschleunigtem Tempo weiterzuführen. In dem Aufsatz heißt es sodann weiter:

„Ländliche kapitalistische Elemente werden so lange weiterexistieren, als es noch ein privates Landbesitzertum gibt. Während 95 % der Industrien Osteuropas nationalisiert worden sind, ist der größte Teil des Landes noch in Privatbesitz. Dieses soll nun baldmöglichst in Besitz- und Arbeitsgenossenschaften umgewandelt werden.“

So ist es wohl möglich, daß mit dem Rajk-Prozeß in Budapest wieder einmal zwei Fliegen auf einmal getroffen werden sollen: außenpolitisch Tito und innerpolitisch der widerspenstige bäuerliche Mittelstand.

Sowjetisches Dementi

B-St. Berlin. Das sowjetische Nachrichtenbüro dementierte die Nachrichten über die Stärke und die Aufgaben der Volkspolizei. In der Erklärung wird festgestellt, daß die Stärke der Volkspolizei in der sowjetischen Zone geringer sei, als in der amerikanischen und britischen Zone. Die Volkspolizei habe im übrigen nur die Aufgabe, die Grenzen und das Volkseigentum zu bewachen und die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Von einer militärischen Ausbildung und Bewaffnung der Polizeieinheiten könne keine Rede sein.

In der Erklärung wird behauptet, daß die Vorwürfe, die der Volkspolizei gemacht würden, für die Einheiten der Polizei in den Westzonen Geltung hätten. Im Zusammenhang mit der Bildung der Bundesrepublik Deutschland sei die deutsche Polizei in

den Westzonen nach dem Vorbild bewaffneter Streitkräfte formiert worden.

500 Flugzeuge vorläufig

B. St. Berlin. Die vorläufige Stärke der ostzonalen Polizeiluftwaffe werde 500 Flugzeuge betragen, berichtet am Sonntag die britische lizenzierte Berliner Zeitung „Sozialdemokrat“. Dieser Beschluß sei auf einer Konferenz der ostzonalen Verwaltung des Innern bekanntgegeben worden. Der künftige Chef der ostzonalen Polizeiluftwaffe, General Brandt, hat weiter mitgeteilt, daß die Zahl der Flugzeuge bis zum Frühjahr 1950 bis auf 1200 Maschinen erhöht werde.

Die offizielle Lesart

B. St. Berlin. Die Pressestelle der Verwaltung des Innern in der sowjetischen Besatzungszone gab eine Erklärung zur Flucht Josef Reimanns ab. Der Sohn des KPD-Vorsitzenden Max Reimann, so heißt es darin, hat dem Studium und dem Dienst in der Volkspolizei nicht den erforderlichen Ernst entgegengebracht. Wegen seines undisziplinierten Verhaltens und seines unmoralischen Lebenswandels hat Reimanns Entlassung vorgeschlagen. Dieser Entlassung habe er sich durch die Flucht entzogen.

In der Erklärung wird darauf hingewiesen, daß Josef Reimann nach seiner Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft sich selbst um die Einstellung bei der Volkspolizei beworben habe.

Sowjetzone: „Export um jeden Preis“

Leipzig (VWD). Maßnahmen zur Erleichterung des Außen- und Interzonenhandels wurden von den zuständigen Stellen der Sowjetzone angekündigt. Im Außenhandel wird sich die Forderung nach einem „Export um jeden Preis“ durchsetzen. Die Preisberechnung erfolgt im Außen- und Interzonenhandel künftig ausschließlich auf der Grundlage der Wettbewerbsfähigkeit und nicht entsprechend den Gesteuerungskosten. Werden trotzdem Kurse erzielt, die dem amtlichen Verrechnungssatz entsprechen, sind an die Exporteure beträchtliche Prämien zu zahlen.

Kriegsverbrecher-Prozesse sollen nachgeprüft werden. Die Mitglieder des Malmedy-Untersuchungsausschusses versprechen nach einer Unterredung mit dem Vertreter der Evangelischen Kirche Bayerns, Kirchenrat Rusan, sich nach ihrer Rückkehr in Amerika dafür einzusetzen, daß auch zur Nachprüfung in den anderen Kriegsverbrecherprozessen ähnliche Untersuchungskommissionen eingesetzt werden. (epd)

Deutschland soll Verantwortung für DP's übernehmen. Die Bundesrepublik Deutschland

hat nach Auslösung der internationalen Flüchtlingsorganisation im Juni nächsten Jahres, die Verantwortung für die zurückbleibenden DP's zu übernehmen, teilte der Generaldirektor der IRO, Donald Kingsly, mit. (R)

Wyschinski in Frankfurt zwischengelandet. Der sowjetische Außenminister A. Wyschinski ist am Sonntag in den frühen Nachmittagsstunden aus Prag kommend auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen zwischengelandet. Er befindet sich auf dem Wege zur Vollversammlung der Vereinten Nationen nach Lake Success. (v.W.)

Frankfurter Herbstmesse eröffnet. In Frankfurt wurde am Sonntag die diesjährige Herbstmesse eröffnet. Der amerikanische Hohen Kommissar John McCloy wies in einer Ansprache auf die Bedeutung der Messe hin und bezeichnete Frankfurt als den Mittelpunkt des deutschen Handels.

Neuer Kanalschwimmer. Ein 23jähr. ägyptischer Armee-Offizier, Hassan Abdul Reim hat den Aermelkanal von England nach Kap Gris Nez im Laufe der Nacht durchschwommen. Er ist der dritte Schwimmer, der den Kanal in beiden Richtungen überquerte. (R)

Drei Flugzeuge bei Gedenkfeier abgestürzt. Über England stürzten bei der Gedenkfeier für die „Schlacht um England im Jahr 1940“, drei Flugzeuge ab. Dabei kamen acht Personen ums Leben. (R)

Erzprinz Walded belasteter. Der ehemalige SS- und Polizeigeneral Erzprinz Josias von Waldeck-Pyrmont wurde von der Spruchkammer in die Gruppe der Belasteten eingereiht. Er wurde zu fünf Jahren Arbeitslager verurteilt. 70 % seines Vermögens werden eingezogen. Er war im Dachauer Kriegsverbrecherprozeß zu lebenslänglicher Haft verurteilt und später zu 20 Jahren Gefängnis begnadigt worden. (R)

„Monte-Rosa“ gehoben. Der 22 000 Tonnen Dampfer „Monte-Rosa“ von der Hamburg-Südamerika-Linie, wurde bei den südlichen Inseln gehoben. Das Schiff war kurz vor Kriegsende auf der Fahrt nach Dänemark auf eine Mine gelaufen und gesunken. Etwa 1000 Flüchtlinge waren dabei ums Leben gekommen. (R)

Vier unbekannt Lieder von Richard Strauß. Vier bisher unbekannt Lieder von Richard Strauß sollen beim nächsten Konzert der norwegischen Sopranistin Kirsten Flagstad in der Londoner Albert-Hall aufgeführt werden. Der Dirigent des Konzertes ist Wilhelm Furtwängler. Richard Strauß hat die Lieder kurz vor seinem Tode der norwegischen Sopranistin überreicht. (R)

„Welt im Film“ muß nicht gezeigt werden. Die deutschen Lichtspieltheater sind ab 20. September nicht mehr verpflichtet, die englisch-amerikanische Wochenschau „Welt im Film“ vorzuführen. (R)

Keine Vereinfachung?

Minister Stoß in Karlsruhe

Stellungnahme zum Südweststaat-Problem
 Karlsruhe (SWK). Die diesjährige Gartenbau-Tagung des Badischen Gartenbauverbandes erhielt durch die Anwesenheit zweier Mitglieder der Staatsregierung, Landwirtschaftsminister Heinrich Stoß und Wirtschaftsminister Veit, ihre besondere Bedeutung. Nach Eröffnung der Tagung nahm am Sonntag nachmittag Landwirtschaftsminister Stoß das Wort zu einem großangelegten Referat. Der Minister wandte sich mit Schärfe gegen etwaige Absichten, das Landwirtschaftsministerium zu einem Anhängsel eines anderen Ministeriums zu machen.

Hinsichtlich des Südweststaates sagte der Redner, daß diese Frage nunmehr in ein akutes Stadium getreten sei. Er setzte sich dabei eindringlich für ein weiteres Zusammenleben und Zusammengehen von Württemberg und Baden zum Wohle des größeren Ganzen ein. Der Minister erkannte an, daß die Entwicklung der letzten vier Jahre für die ehemalige Landeshauptstadt „Karlsruhe“ sehr

schmerzhaft gewesen sei; daher müsse Karlsruhe dafür entschädigt werden.

Gegen Auflösung des Arbeitsministeriums

—er Stuttgart. Auf dem Bundestag des Gewerkschaftsverbandes von Württemberg-Baden wurde am Sonntag beschlossen, den Bund zum 31. Dezember dieses Jahres aufzulösen. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß der für den 12. Oktober nach München einberufene Kongreß der westdeutschen Gewerkschaften den Deutschen Gewerkschaftsbund ins Leben rufe.

In einer Entschlüsselung protestierte der Württemberg-Bad. Gewerkschaftsbund gegen die von Ministerpräsident Dr. Maier angekündigte Auflösung des Arbeitsministeriums. Das Aufgabengebiet des Arbeitsministeriums sei so bedeutungsvoll, daß die Arbeit von einem verantwortungsvollen Minister und nicht von einem Verwaltungsbeamten erledigt werden müsse.

MARIA WINTER

GEFAHR für Stefan

ROMAN Copyright 1949 by Verlag Helmut Sailer Stuttgart

10. Fortsetzung

„Lechner“, schrie Bayerle auf einmal, „weißt du, auf wen wir jetzt trinken?“ Bayerle duxte plötzlich alle Leute. „Auf Amrei, die schöne Amrei, die du einmal geliebt hast...“, er hob sein Glas, „Frau Amrei weihen wir diesen Tropfen! Sie ist die Schönste...“

Stefan, bleich bis in die Lippen, rief den Kellner, zahlte und führte Annette hinaus. Sie fuhren schweigend heim. Stefan preßte das Steuerrad in den Fäusten, als wollte er es zerbrechen. Er war überzeugt, daß alles zu Ende war. Annette fühlte es und lächelte. Dummer Junge, dachte sie, was liegt mir daran! Sie legte den Kopf an seine Schulter. Aber erst als sie ihn zum Abschied küßte, wußte er, daß alles gut war.

„Große Annette“, flüsterte er, „ich danke dir...“

Das war wie ein Gebet.

Ein glitzernder Wassermantel rauschte vom gewölbten Schalenrand ins moosgrüne Brunnenbecken. Der nasse Gott auf seinem schäumenden Wellenpferd lenkte in steinerner Erhabenheit gleichnishaft die Wasser der Welt. Die Hunde strichen um die marmornen Stufen, erledigten mit eifrigen Miene dringende Geschäfte, knüpften neue Beziehungen an, pflegten die alten, und waren mit der in der Morgensonne leicht dampfenden Welt trocknender Gehsteige, erdiger Anlagenwege und anregend duftender Baumstämme schwanzwedelnd zufrieden. Sie krenzten auf Zickzackpfaden die Wege der Menschen, die, ein Stockwerk höher als sie, ihre teils ausgeschlafenen und aufgeräumten, teils sorgenzermürbten Köpfe durch die heitere Morgensonnenwelt zu ihrer Arbeit trugen. Die Häuser, die sich die Sonne wohligh auf die rußgeschwärzten Fassaden scheinen ließen, sperrten die schwarzen

Löcher der Haustüren auf und verschluckten Scharen schöngekleideter Mädchen mit goldbraunen Seidenbeinen und hellen Blusen, die Punkt acht Uhr in kühlen, feucht gekohnten Büros schwarze Wachsstockhüllen von den Schreibmaschinen zu nehmen und eifrig im Zahnfingersystem: „Auf Ihr Sehrgedächts von vorgestern beehren wir uns...“ zu schreiben hatten. Sanft anrollenden Autos entstiegen wichtige Herren mit Aktenmappen, begaben sich würdig in ihre teppichbelegten Privatbüros und lassen stirnrunzelnd die Morgenpost. Die Autos blieben stehen, ergaben sich ins Warten, gluckerten und knackten noch eine Weile und schliefen in der Sonne ein. Die Menschen, die sich bis zu einem gewissen Grad als die Herren dieser Morgenwelt betrachteten, wunderten sich über nichts, waren mit allem vertraut und machten sich eilends daran zu tun, was sie alle Tage taten.

In dieser sachlichen, zielbewußten sozusagen vom rauschenden Takt der Geschwindigkeit erfüllten Welt des Arbeitsbeginns saß Stefan Lechner auf dem steinernen Brunnenrand, als Kirschen aus einer Tüte, spuckte die Kerne unter die Tauben, die kopfnickend in ewiger Bejahung auf den Stufen trippelten, und betrachtete teils vergnügt, teils sternrunzelnd den Strom der Pflichtgetreuen, der sich drüben überm Platz in das finstere Bankgebäude ergoß. Es war ihm außerordentlich merkwürdig zu Mute. Er konnte sich wahrhaftig nicht mehr aus. Daß er fünf Minuten vor halb neun tat wie einer, der Urlaub hat und den die Bank und ein gewisses Pult darin nichts angeht, erfüllte ihn mit Bewunderung seiner selbst. Er begriff sich zwar nicht ganz, aber er konnte sich nicht entschließen das zu tun was er selbst und alle Welt von ihm erwartete. So ist es also, wenn man glücklich ist, dachte er, und wunderte sich, wie wenig so ein Wort wiedergab, was das Herz erfüllte.

Daß es einem feierlich und großartig selbstbewußt und zugleich trauhaft verworren, gespannt, unruhig und ängstlich zu Mute war, daß alles ein anderes Gesicht bekam, daß man Sehnsucht hatte, daß man sich so wolkchenhaft leicht und so bis in die Fingerspitzen wohl fühlte und sich trotzdem irrsinnig nach Annette sehnte: diesen verwickelten und vielfältigen Zustand nannte man Glückseligkeit. Immerhin möglich, dachte er, daß einer in solchen Augenblicken ein Gedicht macht. Was ihm betraf, er überlegte sich jetzt ernstlich, ob er nicht dem Außergewöhnlichen seines Zustandes entsprechend etwas Besonderes tun und vielleicht mit dem Dixi, der im Schatten eines riesigen Horch in schurrender Behaglichkeit der Mittagspause entgegenzuschummern gewohnt war, irgendwohin fahren sollte, wo der blaue Himmel groß und weit genug für sein volles Herz über den fröhlichen Frühling ausgebreitet war.

Die Kirschen sind gut, dieses Jahr, nickte er dem Wassergott zu und schielte nach rechts auf die Normaluhr, auf der es noch drei Minuten vor halb neun war, und nach links, wo der Dixi stand. Das Wasser rauschte. Die Autos sangen über den Asphalt. Die Sonne war ein schimmernder Mantel über der Stadt. Durch eine von blühendem Flieder eingefasste Straße ging eine schlanke Göttin, die Annette hieß...

Der Zeiger der Normaluhr ruckte hörbar auf halb neun. Gleich darauf schlug es schallend und ebern vom Turm der Mathäuskirche. In diesem Augenblick fiel es Stefan ein, daß er sich in der vergangenen Nacht vorgenommen hatte, durch Fleiß, Ausdauer, Tüchtigkeit und außerordentliche Leistungen in absehbarer Zeit Generaldirektor zu werden. Wenn er diese Absicht nicht durchkreuzen wollte, mußte er jetzt wohl oder übel rennen. Schließlich konnte Annette verlangen, daß er das Menschenmögliche tat, etwas bedeutendes zu werden, bevor sie eine alte Tante wurde...

Zwei Minuten später saß Stefan Lechner geladen mit Arbeitswut an seinem Pult in der Buchhaltung und machte seine Stempel fertig.

Um zehn Uhr kam Franzmann und berichtete, daß Bayerle krank sei. Der dicke Baumann vertrete ihn.

So so, also Bayerle war krank. Ne ja, war vorauszusehen gewesen. Stefan wunderte sich nicht. Im Augenblick war es ihm gleichgültig. Er mußte gerade... Ja so, was hatte er eigentlich gerade tun wollen?... Bayerle war krank... na ja, wenn schon, war schon öfter krank gewesen... was hatte er eben im Börseanzeiger nachsehen wollen...?

Irgend ein Hebelchen im Weltengertriebe hatte sich um Haarsbreite verschoben. Das Tageslicht war einen Schein dunkler geworden. Etwas war weggewischt, was oben noch vorhanden gewesen war. Etwas sehr schönes, sehr Wohltuendes schien unwiederbringlich verloren.

Stefan Beien auf einmal seine Sorgen ein. Kleine Sorgen eines Bankbeamten mit Anfangsgehalt. Ein paar unbezahlte Rechnungen, eine kleine Schuld bei einem Freund, der Dixi brauchte frisches Öl, Nachwehen einer Meinungsverschiedenheit mit einem Vorgesetzten. Unerquickliche Dinge, man würde schon fertig werden damit, wozu daran denken...

Da brach aus dem Hinterhalt der Gedanken eine Erinnerung hervor: Amrei. Glänzend schwarze Locken, elfenbeinfarbene Haut, ein heißer roter Mund, lockend und süß wie eine reife Frucht, „Du!“ flüsterte eine Stimme an seinem Ohr...

Noch immer war die Sonne ein schimmernder Mantel über der Stadt. Im Büro war es kühl. In den großen Blättern der Zimmerlinden fing sich das Licht. Das leise Klirren der Büromaschinen gliederte das Rauschen des Verkehrs, das durch die offenen Fenster drang, in unregelmäßige Takte. Eine Zeitung knisterte. Stefan beugte sich über kleingedruckte Zahlenreihen und runzelte vor eifriger Angestrengtheit die Stirn. Die Uhren schlugen einmal. In zwei Stunden Wiedersehen mit Annette!

Der Spuk war vorbei. Am Nachmittag wurde Stefan von Bayerles Hausfrau angerufen. (Fortsetzung folgt.)

Südwestdeutsche Nachrichten

Karlsruhe. Die am Wochenende von 8000 Personen besuchte Gartenbau-Ausstellung „Blumen und Früchte“ im Studentenhof wurde bis Dienstagabend 18 Uhr verlängert.

Amerika-Haus Karlsruhe

Die Lizenzträgerin des Berliner „Telegraf“ und Herausgeberin der Frauenzeitschrift „Mosaik“ Frau Annedore Leber, Berlin, spricht am Dienstag, den 20. 9. zu dem Thema „Zwei Welten“ rufen die Frau“. In der Dichterstunde am Mittwoch, den 21. 9. liest Lina Neifen aus „Die schmutzigen Hände“ von Sartre. Ein Schallplattenkonzert bringt am gleichen Abend die Suite „The Incredible Flutist“ des Amerikaners Walter Piston zu Gehör. Die Informal Conversation Group trifft sich am Donnerstag, und am Freitag, den 23. 9. folgt ein Lichtbildvortrag von Werner Seyferth über „Versunkene Reiche des Alten Amerika“. Alle Veranstaltungen beginnen pünktlich um 20 Uhr.

Tarifierhöhung bei Karlsruher Straßenbahn

Karlsruhe (SWK). Auf Grund der finanziellen Entwicklung bei den Städt. Straßenbahnen und in Anbetracht des fast 40%igen Verkehrsrückgangs sowie einer stetigen Steigerung der laufenden Betriebskosten ist eine Erhöhung der Tarife für Straßenbahn und Omnibus unausweichlich geworden. Die Tarifierhöhung soll zum 1. oder 15. Oktober in Kraft treten. Die Fahrpreisgestaltung schafft den bisherigen 20-Pfg.-Einheitsarif ab. Die eingereichten Vorschläge, die allerdings als endgültig angesehen werden können, sehen einen Fahrpreis von 20 Pfg. bis zwei Teilstrecken, 25 Pfg. bis fünf Teilstrecken und 30 Pfg. bei mehr als fünf Teilstrecken vor. Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren werden nach dem neuen Tarif für 15 Pfg. befördert. Durch die bevorstehende Tarifierhöhung hofft man, daß in rd. 9 Monaten entstandene Defizit in Höhe von 1 Million DM decken zu können.

Festnahme einer Einbrecherbande

Karlsruhe (SWK). Einer aus drei Personen bestehenden polnischen Einbrecherbande, deren Festnahme vor einigen Wochen gelang, konnten bisher 17 Wohnungs- und Wirtschaftseinbrüche in Karlsruhe, sowie zwei Einbruchsversuche in Neureut nachgewiesen werden. Ein Teil des Diebesgutes wurde wieder herbeigeschafft.

Überfall in der Dunkelheit?

Karlsruhe (SWK). Nach Einbruch der Dunkelheit wurden bei der Bauhütte der AAK in der Sofienstraße Hilferufe gehört. Eine blitzschnelle Polizeistreife fand einen Mann bewußtlos mit einer schweren Kopfverletzung am Boden liegen. Ermittlungen über den Sachverhalt sind noch im Gange.

Tod durch Wundstarrkrampf

Karlsruhe (SWK). Ein im hiesigen Schlachthof seit 23 Jahren beschäftigter Metzger hatte sich beim Verladen von Knochen eine Rückenwunde zugezogen. Obwohl er sich in ärztliche Behandlung begab, stellten sich Lähmungserscheinungen ein, in deren Verlauf er infolge Wundstarrkrampf verstorben ist.

Lastkraftwagen stürzte 30 Meter tief

Pforzheim (SWK). Aus bisher noch nicht geklärter Ursache verlor der Fahrer eines schweren Lastkraftwagens auf der Autobahn zwischen Stuttgart und Karlsruhe die Herrschaft über sein Fahrzeug. Er geriet von der Mitte des Ispringer Autobahn-Viadukts ab, durchbrach das Schutzgelenk und stürzte 30 Meter tief ab. Der Fahrer des Lastkraftwagens konnte sich buchstäblich in letzter Sekunde durch Abspringen auf die Fahrbahn retten und wurde so von dem sicheren Tode bewahrt.

Auf der Autobahn überfahren

Mannheim (SWK). Die leidige Unsitte des Anhaltens von Kraftwagen auf der Autobahn, führte auf der Strecke Frankfurt-Mannheim zu einem tragischen Unfall. Eine 52jährige Frau versuchte einen LKW anzuhalten. Sie stellte sich zu diesem Zweck dem heranbrausenden Wagen in den Weg, geriet unter die Räder des Fahrzeuges und wurde auf der Stelle getötet.

Auf bestialische Weise ermordet

Augsburg (SWK). Ein Landwirt aus Malsdorf lockte eine 27jährige Frau, die Mutter von vier Kindern war, auf eine Wiese und schnitt ihr dort mit einem Messer die Kehle durch. Die Tote verdeckte er in einem in der Nähe befindlichen Walde unter Reisig und ertränkte sich selbst dann in einem Tümpel. Das Motiv zu der grausigen Tat ist noch unbekannt.

Die eigene Tochter erschoten

Landau (SWK). Ein 57jähriger Landwirt aus Würsberg griff im Verlauf einer Auseinandersetzung mit seiner 25 Jahre alten Tochter im Jähzorn zum Messer und erstach sein eigenes Kind. Nach der grausigen Tat kam die Ermüchterung und von Selbstvorwürfen gepeinigt schnitt er sich selbst die Kehle durch.

Aus der Stadt Ettlingen

Aus dem Polizeibericht

In der Nacht vom 11. zum 12. September wurde ein Fußgänger an der Ecke Karl-Friedrich- und Rheinstraße von einem betrunkenen Ausländer ohne Grund auf das Knie geschlagen, wodurch er eine Körperverletzung erlitt. — Ein von einem Gasthaus abgestelltes Fahrrad eines Versicherungsvertreters wurde am 3. September zwischen 18 und 21 Uhr gestohlen. — Ein weiterer Fahrraddiebstahl geschah in der Nacht vom 15. zum 16. September aus einer Scheune in der Karl-Friedrich-Straße. — Von einer Frau wurde der Verlust ihrer Brieftasche mit Geldmappe u. Ausweispapieren, den sie angeblich auf dem Dürkheimer Wurstmart entwendet bekam, gemeldet. — Am Dienstag, 13. Sept., um 9.30 Uhr erregte auf der Bulacher Straße

Erziehung zum Menschen

Dr. K. Rittersbacher berichtete über die Waldorfschule

Der kleine Zuhörerkreis beim Kulturbund-Vortrag am Sonntag, 18. Sept., zeigte großes Verständnis für die Erziehungsgrundsätze, die Dr. Karl Rittersbacher (Ludwigs-hafen) aus der Praxis der Waldorfschule mitteilte. Die erste dieser freien Schulen wurde nach dem Zusammenbruch von 1918 gegründet. Der Leiter der Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik wollte die Kulturkrise durch eine Schulgründung überwinden helfen und berief dazu Dr. Rudolf Steiner, der schon 1906 mit seiner Schrift „Die Erziehung des Kindes vom Standpunkt der Geisteswissenschaften“ eine neue Pädagogik begründet hatte. Im Laufe der Jahre entstanden 8 Schulen, die jedoch im 3. Reich aufgelöst wurden. Seit 1945 haben sich Lehrer, Eltern und Schüler wieder zusammengefunden und bisher 22 Schulen gegründet, u. a. in Freiburg, Pforzheim und Stuttgart. Auch im Ausland sind schon zahlreiche Waldorfschulen entstanden.

Die äußere Organisation ist die Einheitschule vom 6. bis 19. Lebensjahr ohne Unterschied der Konfessionen. Knaben und Mädchen werden nicht getrennt. Der Unterricht wird nicht in lauter Einzelstunden zersplittert, sondern vorwiegend als „Epochenunterricht“ erteilt, bei dem mehrere Wochen ein Thema von allen Fächern aus beleuchtet wird. Der Lehrer muß mitwachsen als Meister der Seelenbildung. Der pädagogischen Fortbildung dient vor allem die wöchentliche Lehrerkonferenz, in der alle Erkenntnisse über die Kinder zusammengetragen werden. Diese Konferenz ist deshalb das „Herz der Schule“. Auch Schularzt, Kunst- und Handwerkslehrer werden dabei mit, um für jedes Kind Förderungsmöglichkeiten zu finden.

Die Ergebnisse des Epochenunterrichts werden in Monatsfeiern oder Lernfesten der ganzen Schule mitgeteilt, die daraus neuen Ansporn erhält. Das Lernen soll Freude sein, nicht Last. Lernen dabei die Kinder genügend? Das Wissen wird in Heften festgehalten. An Stelle von Zeugnisnoten gibt es beschreibende Charakteristiken, die den Lehrer zur Beobachtung und Pflege der Persönlichkeit des Kindes veranlassen. Es gibt übrigens keinen Direktor, sondern einen demokratischen Verwaltungsrat. Der Lehrstoff wird nach den Gesetzmäßig-

keiten des werdenden Menschen gegliedert. Rudolf Steiner erkannte weder „Erbinhalte“ noch „Milieu“ als entscheidend an, sondern die wirkende Seele, die sich in Lebensabschnitten von je etwa 7 Jahren im Körper verwirklicht. Schon im 1. Volksschuljahr wird mit Fremdsprachen begonnen, die wie die Muttersprache durch Nachahmung gelernt und erst später grammatikalisch durchleuchtet werden. Im Geschichtsunterricht wird von Heimatsagen ausgegangen und dann die germanische Mythologie erläutert. Da im 12. Lebensjahr der Körper sich strafft, setzt dann Handwerksunterricht und Gartenbau ein. Während zuerst Nachahmung und Rhythmus den Unterricht bestimmen, werden dann Bild- und Denkvermögen entwickelt. Die Steinersche Menschenlehre entspricht in vielem dem Bild, das Werner Sombart 1938 in seinem Buch „Vom Menschen“ gegeben hat. Zwischen dem alles verwaltenden Automatenmenschen und der Bestie sei der echte Mensch verlorengegangen. Die anthroposophischen Erkenntnisse können hier nicht ausführlicher mitgeteilt werden, doch ist zu betonen, daß sie das Christentum zur Grundlage haben.

In der von Hauptlehrer Geisert geleiteten Diskussion wurde vom Redner mitgeteilt, daß private Stiftungen eine gerechte soziale Zusammensetzung ermöglichen. In Hessen wird bereits ein Staatszuschuß gegeben. Einige Waldorfschulen haben einen großen Umfang bekommen, sind also nicht auf einen kleinen Kreis beschränkt.

Nachdem im Juli die Fragen der inneren und äußeren Schulreform diskutiert worden waren, gab dieser Kulturbund-Vortrag Einblick in eine freie Schularzt, deren Erkenntnisse auch in der Staatsschule Beachtung verdienen. Die Eltern können nur dann Vertrauen zur Schule haben, wenn sie wissen, daß die Lehrerschaft die Erziehung zum Menschen als Hauptaufgabe ansieht und in engstem Kontakt mit der Elternschaft verwickelt. Es wäre deshalb zu begrüßen, wenn solchen pädagogischen Aussprachen alle Schularzt aktives Interesse bekunden, was beim gestrigen Kulturbundvortrag mit Ausnahme der Volksschule leider nicht der Fall war.

Aus dem Albgau

Mörcher Nachrichten

Mörsch. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurden die Arbeiten für die Herrichtung des freigewordenen Schulsales im Hebeltschulhaus vergeben. Einem schon lange von der Schulleitung gehegten Wunsch hinsichtlich der Freimachung des noch als Wohnraum benutzten Schulsales konnte nun Rechnung getragen werden. Die Arbeiten wurden dem Malergeschäft Friedrich Deck, Rastatter Str. 4, übertragen. — Um die freiwillige Feuerwehr, die bis jetzt stets in ihrer privaten Kleidung den Dienst versehen mußte, von diesen verständlichen Hemmungen zu befreien, wurde eine entsprechende Anzahl Schutzanzüge, die speziell für den Einsatz bestimmt sind, bestellt. — Auf Grund des Ergebnisses eines von der Aufsichtsbehörde eingesetzten Prüfers der Getränkesteuer mußten den hiesigen Gastwirten zum Teil sehr hohe Nachforderungen zugestellt wer-

den. Hiergegen haben die Wirte in einem Gesuch an den Gemeinderat Einspruch erhoben. Eine endgültige Entscheidung konnte noch nicht getroffen werden. — Für 2 Darlehensanträge wurde die Ausfallbürgschaft übernommen. — Einem Ansuchen der Gemeinde Neuburgweiler zwecks Rückgabe eines von der Gemarkung Neuburgweiler dem Mörscher Jagdbezirk zugeteilten Gelandestreifens, der zur Errichtung einer eigenen Jagd notwendig ist, konnte vorerst nicht stattgegeben werden, da die bestehenden Jagdpachtverträge nicht ohne weiteres aufgelöst bzw. abgeändert werden können. — Sehr begrüßt wurde die Beschaffung und Anpflanzung junger Obstbäume auf der Gemarkung. Die Errichtung geschlossener Anlagen, die bedeutende Vorteile in der Schädlingsbekämpfung bieten, wurde vorgezogen. Es sollen besonders Aepfel und Zwetschenbäume neu eingesetzt werden, da die Anlagen in den Krautgärten abgängig und in keiner Weise mehr rentierbar sind. — Dem vorliegenden Konzessionsantrag des Rudolf Schneider zwecks Übernahme der Gastwirtschaft zum Ochsen wurde stattgegeben. — Der Bürgermeister hebt die große Notwendigkeit einer wirksameren Mäusebekämpfung heraus und verspricht Erdbohrer anfertigen zu lassen, die an die Landwirte ausgeliehen werden können. — Des Weiteren wurde festgelegt, daß Wasseranschlüsse an Neubauten erst nach Genehmigung des Gemeinderates vorgenommen werden dürfen. Die Anträge sind schriftlich an die Gemeindeverwaltung einzureichen. — Auf Grund des vor einiger Zeit gefaßten Beschlusses, wonach die Wasserleitung in der verlängerten Frühlingstraße gelegt wird, wurde festgelegt, daß auch gleichzeitig die Wasseranschlüsse in die bereits stehenden Neubauten gelegt werden. Die Installations- und Grabarbeiten sind örtlich auszuschreiben. — Da im alten Hebeltschulhaus in den Schulstufen noch Ofenheizung vorhanden ist, soll daselbst eine Dampfheizunganlage schnellmöglichst eingebaut werden. Es wurde berechnet, daß die Kosten hierfür in einigen Jahren sich mit dem hohen Kohlenverbrauch der Ofen mehr als decken. —Wa.—

Reichenbach. Der am Samstag und Sonntag veranstaltete Glockenbazar hat seine Wirkung nicht verfehlt. Schon der Samstagabend hatte einen guten Besuch. Der Sonntag hatte in Anbetracht des schönen Wetters Hochbetrieb. Die Veranstaltung wurde von Musikstücken der Musikkapelle, von gesanglichen Darbietungen des Gesangvereins und des Kirchenchors umrahmt. Viel Zuspruch fand die Verlosung. Montagabend ist Abschluss.

Spessart. Unter zahlreicher Beteiligung wurde am Samstag Altmilchhändler Josef Weber zur letzten Ruhe gebettet. Die Freiwillige Feuerwehr trug ihr langjähriges Ehrenmitglied zu Grab. Der Musikverein Frohstinn, dessen Mitglied und eifriger Förderer der Verstorbene 45 Jahre lang war, gab der Trauerfeier unter Leitung seines Kapellmeisters Schäfer einen feierlichern Charakter. Am Grabe sprach der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, weiterhin widmete der Vorstand des Musikvereins einen längeren Nachruf. Beide legten Kränze nieder. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 74 Jahren; R.I.P.

Gegen die Radfahrer ohne Licht wird in Zukunft wieder strafrechtlich vorgegangen. — Die Kronlichtspiele in Forchheim zeigen am Dienstag um 21 Uhr im Spessarter Adlersaal „Donaumelodien“. — Am Sonntag, 25. Sept., beginnt um 1/11 Uhr wieder der regelmäßige Übungsdienst der Freiwilligen Feuerwehr.

SPORT-NACHRICHTEN der EZ

Sp.-Vgg. Durlach-Aue I. — F.V. Ettlingen I. 0:2

Ein herrlicher Tag war auch dem zweiten Punktspiel, dem ersten Auswärtsspiel des Ettlinger Fußballvereins, beschieden. So war es nicht verwunderlich, daß Ettlingens Fußballmannschaft geschlossen seiner Mannschaft das Geleit gab. In zwei Omnibussen der Altbahn, mit mehreren Privatwagen und per Stahlroß mögen es rund 400 gewesen sein, die ihre Sympathie dem F.V. kundtaten und einen schönen Erfolg ihrer Mannschaft erlebten.

Ettlingen hat Platzwahl und wählt die Sonne zum Bundesgenossen. Herrlich beginnt Ettlingen sich in das Geschehen einzuschalten und man erwartet ein klares Ergebnis. Doch Durlachs Hintermannschaft fährt eisern dazu und läßt den Ettlinger Sturm nicht zum Zuge kommen. Aber auf der Gegenseite steht heute eine Hintermannschaft, die den Platzherren selten eine Chance gab, zumal der Schlußmann Markusch sich besserer Tage erinnert. In der 20. Spielminute fällt der Führungstreffer. Strauß von Kiefer an die Querlatte, den rückspringenden Ball bringt Hug durch Kopfstoß unter. Weiter kann Ettlingen das Spiel überlegen gestalten, doch erst kurz vor Seitenwechsel fällt das 2. Tor. Feininger schlägt hoch vor's Tor, der Torwart verliert den Ball und wieder war es der schnell reagierende Hug, der zum zweiten Male ins Schwarze trifft. Nach Seitenwechsel hält Ettlingen das Spiel noch offen, um jedoch in den letzten 20 Minuten nach alter Taktik auf Sicherung zu spielen.

Zur Mannschaft: Markusch als Schlußmann meisterte seine Aufgabe bestens und klarte in alter Manier die wenigen Durlacher Chancen. Feininger und Radetzki entpuppten sich als ein furchtbares dazwischenfahrendes Verteidigerpaar, das keine Schwächen zeigte. Mittellauf Huber: Hausdampf in allen Gassen, darf man sagen. Sein prächtiges Kopfspiel sieht konkurrenzlos da. Unser alter Bubi Kiefer lieferte sein gewohntes Spiel und bleibt unser Standard-Seitläufer. Baumann fügte sich gut in den Rahmen ein und so darf man die ge-

samte Hintermannschaft als fehlerlos betrachten. Im Sturm war das Innen trio mit Hug, Schneider, Zimmer bemüht Tore zu schießen, wobei Hug in nimmermüdem Einsatz auch Vollstrecker der beiden Treffer war. Unserm „Karle“ fehlte auf dem kleinen Platz der Raum und der ersatzweise Haab auf Linksaußen stand auf ungewohntem Platz. Auf dem schmalen Platz kam der Sturm nicht zur gewohnten Entfaltung.

Eines darf jedoch nicht übersehen werden: die Platzherren verstanden ihr hohes Spiel anzubringen, so daß selten durchdachte Züge, wie sie das Training lehrt, zu Ende geführt wurden.

Schiedsrichter Manz-Durmshelm hatte das Spiel fest in der Hand und präsentierte einen guten Pfeifenmann.

Durlach-Aue II — Ettlingen II 3:3 (3:1)

Die Reserve zeigte wenig ansprechenden Fußball, wozu noch eine ganz laue Spielleitung beitrug. Hier muß das Training noch manche Lücke schließen. Le.

Weitere Resultate:

Bezirksklasse, Staffel 3

Durlach-Aue-Ettlingen	0:2
Söllingen-KFV	0:4
Königsbach-Mühlacker	0:1
Grötzingen-Ispringen	3:0
Ersingen-Berghausen	4:0

Wie erwartet landete der KFV bei seinem ersten Eingreifen in die Meisterschaftsspiele in Söllingen einen klaren Erfolg. Auch Mühlacker holte in Königsbach mit dem knappsten der Resultate Sieg und Punkte. Ettlingen enttäuschte ebenfalls nicht und blieb in Durlach-Aue erfolgreich. Grötzingen und Ersingen kanterten ihre Gegner in heimischer Umgebung klar nieder.

Die Tabelle zeigt folgenden Stand:

	Spielt.	gew.	unents.	verl.	Tore	Punkte
Ettlingen	2	2	—	—	6:0	4:0
Mühlacker	2	2	—	—	3:0	4:0
KFV	1	1	—	—	4:0	2:0
Birkenfeld	1	1	—	—	4:2	2:0
Königsbach	2	1	—	1	2:1	2:2
Ersingen	2	1	—	1	4:2	2:2
Grötzingen	2	1	—	1	3:2	2:2
Ispringen	2	1	—	1	6:4	2:2
Berghausen	1	—	—	1	0:4	0:2
Dillweissenstein	1	—	—	1	0:4	0:2
Durlach-Aue	2	—	—	2	2:6	0:4
Söllingen	2	—	—	2	1:10	0:4

Ehrenvolle Einladung

Der Fußballverein Ettlingen erhielt vom VfB Mühlburg die Einladung, anlässlich seines Meisterschaftsspiels gegen den 1. FC Nürnberg am Sonntag, den 25. Sept. 1949 das Vorspiel gegen die Reserve Mühlburgs zu bestreiten.

Wir beglückwünschen die Ettlinger Fußballer zu dieser Berufung und wünschen ihnen einen vollen Erfolg im Stadion der 25.000.

Kreisklasse A, Staffel 2

Mörsch-Bruchhausen	3:1
Spfr Forchheim-FrT Pforzheim	2:2
Langenau-Busenbach	2:1
Grünwinkel-Phoenix Ib	2:4
Malsch-Neuburgweiler	3:1
Rüppurr-Spessart	2:0
Pfaffenrot-FC 21 Karlsruhe	4:2
Rüppurr	2 5:1 4:0
Spfr Forchheim	2 5:3 3:1
Malsch	1 3:1 2:0
Bruchhausen	2 5:3 2:2
Mörsch	2 4:4 2:2
FrT Forchheim	2 2:2 2:2
Neuburgweiler	2 2:3 2:2
Pfaffenrot	2 5:6 2:2
Langenau	2 2:5 2:2
Busenbach	2 1:2 1:3
Grünwinkel	1 0:1 0:2
FC 21 Karlsruhe	1 2:4 0:2
Spessart	1 0:2 0:2
Bulach	1 0:4 0:2
Phoenix Ib (a. k.)	2 8:2 4:0

Kreisklasse B, Staffel 2

SpVg Ettlingen-Bulach	1:5
Malsch-Sulzbach	2:3
Oberweiler-Südstadt	1:9
Alem. Rüppurr-Schöllbronn	3:2
FrSp Völkersbach-Malsch Ib	5:0
Südstadt	2 16:1 4:0
Sulzbach	2 6:4 4:0
Bulach	2 7:3 3:1
Mörsch	1 3:1 2:0
AS Rüppurr	1 3:2 2:0
Ettlingenweiler	1 2:2 1:1
Malsch	1 2:3 0:2
Völkersbach	1 1:3 0:2
SpVg Ettlingen	1 1:5 0:2
Schöllbronn	2 2:10 0:4
Oberweiler	2 3:12 0:4

Spessart
Mit Beginn der kühleren Witterung nahmen die Verbandsspiele wieder ihren Anfang. Unsere I. und II. Mannschaft mußte gestern in Rüppurr zum ersten Verbandsspiel auf dem grünen Rasen antreten. Es war wieder ein Graus, denn im Sturm klappte es in keiner Weise. Ohne weiteres wäre den Unsern der Sieg zugefallen, wenn der Schuß im Sturm nicht gefehlt hätte. So wie im vorigen Jahr darf es aber nicht Schule machen. Der Anfang ist ausschlaggebend. Noch ist nicht viel verloren. Vorwärts zu neuer Tat! Ergebnisse: Rüppurr I.—Spessart I. 2:0, Rüppurr II.—Spessart II. 3:1.

Handball
Sportvereinigung Ettlingen siegte über Tgd Pforzheim 9:7. Unsere Handballabteilung ist damit Tabellenbeste in der Staffel 3.

Bezirksklasse, Staffel 3

SpVg Ettlingen	3 30:14 6:0
Daxlanden	3 31:17 6:0
TV Linkenheim	3 29:12 6:0
Tsch Durlach	3 37:21 4:0
TSV Bulach	3 39:38 4:2
VfB Mühlburg	2 18:13 2:2
FrSp u. SpVg	3 17:26 2:4
Tgd Pforzheim	2 19:18 2:2
KTV 46	2 16:18 2:2
Brötzingen	2 5:18 0:4
Rüppurr	2 10:24 0:4
Mühlacker	3 30:39 0:6
Grünwinkel	3 30:52 0:6

ETTLINGER ZEITUNG
Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau
Veröffentlicht unter General-Lizenz Nr. 3
Verantwortl. Herausgeber: A. Graf, Ettlingen
Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf,
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstraße 30, Ruf 712

Württ.-bad. Sport-Toto vom 17./18. 9. 49

1. Nordbaden — Pfalz	1:4
2. Südwürttemberg — Hessen	2:0
3. Rheinland — Niedersachsen	2:4
4. Westfalen — Bremen	3:2
5. Hamburg — Brandenburg	10:2
6. Nordwürttemberg — Sachsen-Anhalt	7:1
7. Berlin — Bayern	0:3
8. Sachse — Niederrhein	2:1
9. SV Offenburg — Eintracht Singen	0:1
10. TSG Rohrbach — 1. FC Pforzheim	2:0
11. VfR Aalen — SC Stuttgart	4:4
(wird nicht gewertet)	
12. Normannia Gmünd — Union Böckingen	4:0
13. VfL Neckarau — ASV Feudenheim	5:0
14. VfL Kirchheim — SG Untertürkheim	6:2

Die Punktspiele der Landesligen

Nordwürttemberg:

Neckargartach — Eisingen	1:1
SC Ulm — Ulm 46	0:1
SC Stuttgart — VfR Aalen	4:4
VfL Kirchheim — SG Untertürkheim	6:2
Normannia Gmünd — Union Böckingen	4:0
FV Zuffenhausen — SF Stuttgart 1:1 (abgebr.)	

Nordbaden:

TSG Rohrbach — 1. FC Pforzheim	2:0
VfL Neckarau — Feudenheim	5:0
Phönix Karlsruhe — Hockenheim	4:1
Moosbach — Germania Brötzingen	1:4
ASV Durlach — Friedrichsfeld	4:0
VfR Pforzheim — Eutingen	1:2

Neusel — ten Hoff unentschieden
Der Kampf um die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht Hein ten Hoff gegen Walter Neusel endete mit einem „Unentschieden“, das im Publikum als öffentliches Fehlurteil allgemeine Empörung auslöste.

Neusel zeigte eine für sein Alter nochmals wahrhaft erstaunliche Leistung, ten Hoff zeigte sich gegenüber seinem Düsseldorf-Kampf gegen Seelisch vor einem halben Jahr erheblich verbessert, hatte wieder Herz und Nerven. Auch seine Linke war gut im Schuß. In allen Runden mit Ausnahme von zwei, die unentschieden verliefen, boxte sich ten Hoff einen Punktvorsprung heraus, so daß die Entscheidung „Unentschieden“ ein glatter Skandal war.

1860 München erneut Mannschaftsmeister
(ISK) Was im Fußball nur dem 1. FC Nürnberg gelang, nämlich die Erringung von sieben Meisterschaften, das machte in der Leichtathletik der TSV 1860 München nach. Als einziger der am Endkampf in Kassel beteiligten Vereine übertrafen die „Löwen“ mit 35 468 ihre bisherige Punktzahl und holten damit erneut den Titel vor Eintracht Frankfurt 34 145, Schwarzweiß Radevormwald 32 214 und Werder Bremen 30 400 Pkt.

Wilde Rekordjagden beim Solitude-Rennen

300 000 begeisterte Zuschauer — Georg Meier mit 121,5 km/Sid. Rekordsieger
Stuttgart (ISK). Dem wiedererstandenen Solitude-Rennen war ein Riesenerfolg beschieden. Etwa 300 000 Zuschauer umsäumten die neuangebaute Rennstrecke im „Wildpark“ zwischen Stuttgart und Leonberg und hatten die Freude, daß dem regnerischen Samstag herrlich schönes Rennwetter am Sonntag früh folgte. So waren die Voraussetzungen für Rekordrunden gegeben, die dann auch nicht auf sich warten ließen.

Schon die kleinste Klasse der Motorräder über 125 ccm bot ein schnelles Rennen. Dann gab es in der 250-ccm-Klasse ein tolles Rennen. Hier wollte sich der vor 14 Tagen im Hamburger Stadtpark gestürzte Bielefelder H. P. Müller an dem Karlsruhe' Gablenz revanchieren, doch schon nach drei Runden fiel Gablenz auf dem Weg zum Frauenkreuz aus. Nun machte sich der Stuttgarter Lokalmatador an die Verfolgung des Bielefelders. Es gelang ihm dann buchstäblich auf den letzten 100 Metern noch, Müller in der Zielkurve zu „schnappen“.

Bei den Seitenwagen hatte das NSU-Gespann Böhm/Fuchs in der 600-ccm-Klasse Pech. Es fuhr zunächst einen Rundenrekord um den andern und erreichte in der dritten Runde 110,1 stdkm. Dann aber wurde die NSU-Maschine sauer und schied in der letzten Runde aus. Schmidt/Mittelmeier, Sindelfingen, kamen so mit genau 100 stdkm zum Sieg, während in der Klasse bis 1200 ccm die Münchner Klankermeier/Wolz auf BMW mit 104,6 km unangefochten siegten.

Bei den Sportwagen fuhr der Stuttgarter Karl Kling auf seinem 2-Ltr.-Veritas ein unerhört schnelles Rennen. Schon in der Startrunde fuhr er 119,2 stdkm. und dann holte er ohne ernsthafte Konkurrenz einen glänzenden Sieg heraus. Er fuhr die Strecke in 34,76 Minuten und stellte mit 121,5 einen neuen Strecken-Rekord auf.

Der Lauf der Rennwagen war mehr ein Torso. Schon im Training zeigte sich, daß der Wagen von Hermann Lang nicht einsatzfähig war. In nächtlicher Arbeit wurde dann wenigstens zuwege gebracht, daß der AFN an den Start gebracht werden konnte. Nach zwei Runden jedoch schied das Fahrzeug schon wieder aus und man konnte nur bedauern, daß dem alten Mercedes-Fahrer Lang kein besserer Wagen zur Verfügung stand. Eine ähnliche Enttäuschung erlebte man mit Hans Stück. Dieser führte drei Runden lang mit großem Vorsprung, hielt dann am Ersatzteillager und gab auf. So kam der deutsche Rennwagen-Meister Toni Ulmen in 48:31,8 Min.—114 stdkm. zu einem sicheren Sieg vor Riess-Nürnberg auf HH 48, der 111,0 stdkm. erreichte.

Der Kampf der 500-ccm-Maschinen brachte Begeisterung unter die Hunderttausende. Fleischmann setzte sich zunächst scharf hinter Georg Meier, aber bald blieb er mehr und mehr zurück und Meier brauste in hüllischer Fahrt mit 2 bis 3 Minuten Vorsprung dahin. Ein wahres Phantom der Geschwindigkeit! Mit 129,5 stdkm. fuhr er einen neuen Solitude-Rekord heraus.

Fleischmanns NSU-Maschine lief in den letzten zwei Runden nicht mehr ganz so hochtourig wie zu Beginn und so konnte Meiers Stallgefährte Kraus auf seiner BMW noch in der letzten Runde Fleischmann passieren und ihm den zweiten Platz abnehmen. Bester der Saugmotoren wurde Zeller-Hamerau (BMW), der als Vierter einkam.

Morgenröte für die Sportfechter
Der Sportoffizier der US-Militärregierung Württemberg-Baden hat in einer Besprechung mit dem Landessportbund angedeutet, daß in naher Zukunft das Fechten als Sport wieder zugelassen wird. Diese Nachricht wird von den Sportfechtern mit Genugtuung aufgenommen werden.

Neugründung des Deutschen Olympia-Komitees
v.W. Bonn. Das Deutsche Olympia-Komitee wird am 24. September in Bonn neu gegründet. Die Abhaltung mehrerer sportlicher Veranstaltungen ist vorgesehen. Wettspiele und Staffelläufe sind geplant, an denen Sportler aus allen Teilen der Westdeutschen Bundesrepublik teilnehmen sollen.

Wetterbericht

Wetterlage: Das über der Deutschen Bucht gelegene Tiefdruckgebiet föhlt sich allmählich auf. Gleichzeitig gewinnen jedoch, nachdem vorübergehend Wetterbesserung eingetreten ist, von Westen her schwache Störungen langsam an Einfluß, ohne daß es jedoch dabei zu anhaltend schlechtem Wetter kommen wird.

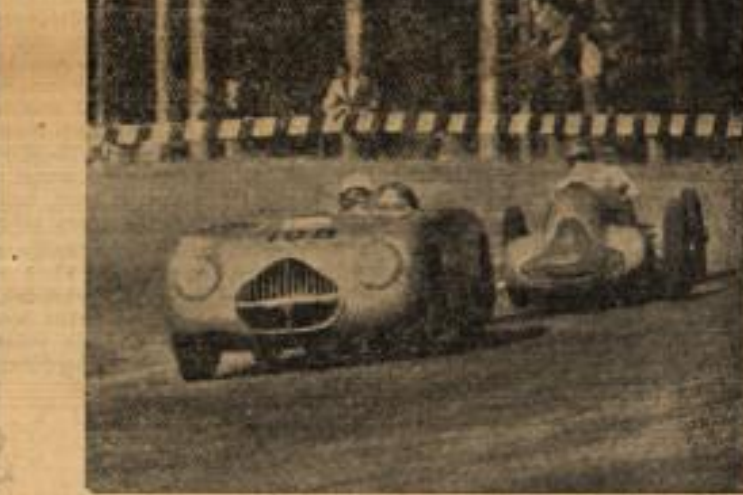
Vorhersage für Nord-Württemberg und Nord-Baden: Am Montag und Dienstag Bewölkungszunahme, insgesamt leicht veränderliche Witterung, vereinzelt auch am Montag abend oder Dienstag etwas Regen möglich. Mäßig warm, Höchsttemperaturen um 19 bis 22 Grad.

Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): 12°,

Zürcher Notenfremverkehrskurse

London (1 Pfund)	17.9
New York (1 Dollar)	11.40
Paris (100fr)	3.98
Deutschland (100 DM)	67.50
Wien (100 Sch.)	15.—

Berlin, Wechselstuben-Umrechnungskurs v. 17.9. 1 DM (West) = 5.60 — 5.80 DM (Ost).



Von links nach rechts: Die Sieger der Seitenwagenklasse: Klankermeier-Scholz (BMW). — Georg Meier (BMW). — Ulmen (Veritas), Sieger der Rennwagenklasse, verfolgt von Riess

Ab heute: Neue Toto-Annahme Zigarrenhaus Ziegler-Stöhrer, Kronenstraße 3

Im Blute
liegen die meisten Krankheiten. Wenn Sie Ihr Blut reinigen und aufräumen wollen, wenn Sie viele Krankheiten befeigen wollen, dann hilft
Dr. Schwann
Schwann'sches
Kraut-Tee
1 Paket — 75 DM
Badenia - Drogerie
R. Chemnitz, Leopoldstr.

In den Abendstunden des 15. September wurde nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Großvater
Karl Obwald
von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, durch einen sanften Tod erlöst.
In stiller Trauer:
Berit Obwald
Rudolf Schneider u. Frau Helene geb Obwald
Marthe Obwald
Lutz und Götz Schneider.
Ettlingen, den 19. September 1949.
Wir haben den lieben Entschlafenen am Samstag zur letzten Ruhe gebettet.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

BEKANNTMACHUNGEN
Fahrerverkauf
Am Mittwoch, den 21. September 1949, ab 14 Uhr verkaufe ich im Auftrag im Hause Willard, Rheinstraße 113, 1. Stock, 2 Betten, 1 Aufschlagbett, 2 Kommoden, Kleiderschrank, Sofa, Ausziehtisch, Küchentisch, Stühle, Wanduhr, Kruzifix mit Glasklocke, Treppenleiter, Schirmständer, Schuhkasten mit Bürsten, Gartenbank und Tisch, Glas- und Porzellanachen, Spiegel und Bilder, Küchengeräth und sonst verschiedener Hausrat.
Ettlingen, den 19. Sept. 1949. A. Korn, Rheinstr. 3.

Für die Schweinemast und zur Aufzucht von Jungtieren aller Arten
„Kraftin“
Dorsch - Lebertran - Emulsion mit hoch. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen
1/2 Fl. 2.50 1/2 Fl. 3.50
Verkaufslager:
Badenia - Drogerie
Rudolf Chemnitz

Schwielen, Hornhaut, Hühneraugen
kann beim Laufen man nicht brauchen!
Nehmen Sie
Schälkur EIDECHSE

Omnibusfahrt zur Frankfurter Herbstmesse am 21. September 1949
Anmeldungen bei der Ettlinger Zeitung. Abfahrt: 7.00 Uhr am Stadtgarten in Ettlingen. Rückfahrt: 22.00 Uhr ab Frankfurt.
Auf Wunsch der Teilnehmer kann Rückfahrt früher oder später erfolgen.
Programme der Frankfurter Herbstmesse werden an die Fahrtteilnehmer beim Lösen der Karten kostenlos abgegeben.

Dr. med. J. Wiedner
Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie
Karlsruhe — Telefon 5500
Ich habe meine Praxis von Schwarzwaldstr. 10 nach Waldstr. 66 (neben Hotel Karpen) verlegt.
Sprechstunden 1/2 9 — 11, 15 — 17 Uhr.
Mittwoch u. Samstag 1/2 9 — 11 Uhr.
(Zulassung zu allen Kassen).

ZU VERKAUFEN
Fehlerfreie Nutz- und Fahrkuh, 4. Kalb, 8 Tage vor dem Ziel, zu verk. Spessart, Weberstr. 16.
Acker (Baugel), 10—18 Ar, Stadtrand Ettl., zu verk. Schriftl. Angebote unter Nr. 2492 an die Ettl. Ztg.

Eine gute Mülleinwa gebirt in jedes Haut
Buchdruckerei A. Graf
Ettlingen, Schöllbronner Str. 5

Anzeigen haben großen Erfolg in der Ettlinger Zeitung.

VERSCHIEDENES
28 starke Tulpenzwiebeln — Prachtmisch. best. Sorten, 100% blüh., frei Haus DM 4.55 Vorkasse, Nachnahme DM — 50 Zusch. Ludwig Sonntag, Pflanz, Im-Export, (16) Steinfurth ü. Bad Nauheim, P.Sch.K. Ffm. 58 393.

Wenn sich's um **RUNDFUNK** dreht man sties zu **RADIO-BECKER** geht
2. Mostfässer (Eiche), je ca. 100 Ltr., neuwertig, zu verkaufen. B.-Göringstr. 2, p.

Sommer sprossen
Verwenden Sie vertrauensvoll Fruchtige **Schwann's weisse**
die hilft
Sonne, Wasser u. Pflanz
Schwann's weisse Apfelsäfte
Hauptverkaufsmiederlage
Drogerie R. Chemnitz